

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 39.

Dienstag den 16. Februar.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In der am 15., 16. und 18. d. M. in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 31. Verlosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 4000 Schuldverschreibungen, welche zu den am 15. September v. J. gezogenen 40 Serien gehören, die in der beiliegenden Liste aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Betrag der Prämien vom 1. April d. J. ab bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, Taubenstraße Nr. 29, hieselbst, gegen Nutzung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinsscheine Reihe IV Nr. 7 und 8 über die Zinsen vom 1. April 1885 ab nebst Anweisungen, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Prämien können auch bei den Regierungshauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreisstätte in Empfang genommen werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen und Anweisungen einer dieser Kassen schon vom 1. März d. J. ab einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April d. J. ab bewirkt.

Der Geldebetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinsscheine wird vom Prämienbetrage zurückbehalten.

Formulare zu den Nutzungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Prämien-Zahlungen nicht einlassen.

Zugleich werden die Besitzer noch rückständiger Schuldverschreibungen aus bereits früher verlosenen und gefälligten, auf der beiliegenden Liste bezeichneten Serien, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes, an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

Berlin, den 18. Januar 1886.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
S y d o n.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung die Interessenten hierdurch noch besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummerlisten der in Rede stehenden Schuldverschreibungen in meinem Bureau, sowie bei der königlichen Regierungshauptkasse hieselbst, den Magistraten, Stadtkassen und Amtsvorsetzern des Kreises und bei der königlichen Kreis-Kasse hier und der Forstkasse zu Scheidwitz zur Einsicht ausliegen.
Merseburg, den 4. Februar 1886.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Gemäß § 13 des Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zinsfuß für die von der Kreis-Sparkasse ausgeliehenen Hypotheken-Kapitalien vom 1. Juli 1886 ab auf 4 1/4 pCt. herabgesetzt wird.

Der Kreis-Ausschuß.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Für Lieferung des im hiesigen königlichen Garnison-Lazareth erforderlichen Bedarfs an Fleisch, Bad- und Materialwaren, sowie Wäsche-reinigungsmaterialien auf den Zeitraum vom 1. April 1886 bis Ende März 1887 ist zur Submissionsbietung ein Termin im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths

Donnerstag, den 18. Februar cr. Vormittags 11 Uhr

bestimmt worden, wozu Reflectanten hiermit aufgefordert werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths täglich bis zum Beginn des Termins zur Einsicht und Vollziehung aus.

Die bis eben dahin abzugebenden Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß die für die offerirte Waare angebotenen Preise auf Grund der eingesehenen und anerkannten Bedingungen abgegeben sind.

Gleichzeitig werden im Termin Gebote auf die von den Kranken abgelieferten Brodreste, sowie Küchenabgänge entgegengenommen.

Merseburg, den 15. Februar 1886.
Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Stadtbehörden haben beschlossen, für die aus der hiesigen städtischen Sparkasse entliehenen Hypotheken-Kapitalien vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres nur 4 1/4 pCt. Zinsen zu erheben. Wir bieten Darlehen in jeder Höhe gegen die statutenmäßige Sicherheit aus der städtischen Sparkasse an.

Merseburg, den 4. Februar 1886.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Verammlung.

Für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Reichelt und den von hier verjagten Stadtverordneten Herrn Treuschel sind außerordentliche Ersatzwahlen erforderlich. Die genannten Herrn sind von der II. Abtheilung auf die Zeit vom 1886 bis mit 1891 gewählt worden.

Die Wahl, welche auf die vorangegebene Wahlperiode bewirkt werden muß, erfolgt
Montag den 8. März cr., Vormittags 10 Uhr.

Diesigen Bürger der II. Abtheilung, welche in der Gemeindegewählerte Liste zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Verammlung im November v. J. verzeichnet sind, werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem untern Rathhaussaale pünktlich einzufinden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- Die in der Liste aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Es können Stadtverordnete nicht sein:
- a. Mitglieder der königlichen Regierung,
 - b. Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten,
 - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
 - d. die richterlichen Beamten,
 - e. die Beamten der Strafanwaltschaft, f. die Polizeibeamten.

Merseburg, den 11. Februar 1886.
Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. Februar.

Die Germanisirung der polnisch-preussischen Landestheile.

Die Thronrede, mit welcher der Landtag am 14. Januar eröffnet wurde, stellte Maßregeln zur Sicherstellung des Bestandes und der Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den östlichen Provinzen in Aussicht. Von diesen Maßregeln, deren Ankündigung in Folge der Sympathiefundgebung des Reichstags zu Gunsten der polnischen Ueberläufer von der großen Majorität des Abgeordnetenhauses am 30. Januar mit Genugthuung begrüßt wurde und zu deren Durchführung die erforderlichen Mittel zu bewilligen sich das Haus bereit erklärte, ist jetzt eine in Gestalt eines Gesetzentwurfs erschienen, welcher die Beförderungen deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen bezweckt. Durch denselben soll der Staatsregierung ein Fonds von hundert Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, aus welchem zum Zweck der Ansiedelung deutscher Bauern und Arbeiter Grundstücke käuflich erworben und weiter die Kosten bestritten werden sollen, welche aus der ersten Einrichtung neuer Stellen von mittlerem oder kleinerem Umfange oder ganzer Landgemeinden sowie aus der erstmaligen Regelung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse derselben entstehen. Zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel sollen Schuldverschreibungen ausgeben werden. Ueber die Durchführung der Maßregel soll eine besondere, dem Staatsministerium unterstellte Commission, welcher je zwei Mitglieder der beiden Häuser des Landtags angehören sollen, wachen.

Diese Vorlage ist in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht von gleich hoher Bedeutung. Betreffs der politischen Seite der Frage bedarf es nach den letzten genügend erörterten Verhältnissen besonders in der Provinz Posen und Westpreußen, wo ein notorisches Zurückdrängen der deutschen Bevölkerung durch die polnische im Laufe der Zeit zu beobachten gewesen ist, keiner weiteren Darlegung: in diesen vormalig polnischen

Landestheilen muß zum Zweck der Sicherheit des Staates die deutsche Cultur nachdrücklich und durchgreifend gefördert werden.

Ein wirksames Mittel hierzu bildet die Seßhaftmachung deutscher Bauern und Arbeiter in diesen Landestheilen. Durch das Mittel der Colonisation ist seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts das ganze slavische Gebiet östlich der Elbe germanisirt worden, und speciell wurden nach der Erwerbung der polnischen Landestheile von Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm II. zahlreiche deutsche Ansiedler dorthin entsandt, durch deren Thätigkeit zahlreiche deutsche Dörfer entstanden. In der Mitte der dreißiger wurden, nachdem sich hier das polnische Element als wenig zuverlässig erwiesen, die Versuche der Colonisation durch Ankauf polnischer Güter fortgesetzt; wenn sie zu keinen durchgreifenden Erfolgen führten, so rührte dies daher, daß sie mit unzulänglichen Mitteln unternommen waren.

Der auf 100 Millionen Mark bemessene Fonds zeigt, daß die Regierung das Ziel der Germanisirung in umfassender und energischer Weise in Angriff nimmt. Nicht als ob es sich nur darum handelte, 200 000 Hektare, die etwa für einen Preis von 100 Millionen Mark zu haben sein würden, hierfür zu kaufen. Damit würde der eigentliche Zweck der Vorlage nicht erschöpft sein. Der Fonds soll vielmehr ein Vertriebsfonds sein und zu viel weitergehenden Erwerbungen bestimmt sein, was dadurch möglich ist, daß die zur Schadloshaltung des Staates nöthigen Anzahlungen der Käufer oder die von ihnen zu leistenden Geldrenten wieder in den Fonds zurückfließen und dann gleichfalls wieder für die Zwecke der Vorlage verwendet werden sollen. Da auch die Mittel zur Einrichtung neuer Stellen und zur Regelung der Kirchen-, Schul- und Gemeinbewerhältnisse aus dem Fonds bestritten werden sollen, wird nur ein Theil desselben zu dem sofortigen Erwerb benutzt werden können. Andererseits kann nicht davon die Rede sein, die Anlässe nur so weit auszudehnen, als sich gerade häuerliche Wirthe zur Uebernahme bereit finden. Der Staat muß vielmehr die gegenwärtige, bei der geringen Rentabilität des Grund und Bodens für ihn günstige Conjunction dazu benutzen, in dem Maße, in welchem sich durch Zwangsverläufe oder durch vortheilhaft angebotene Geschäfte nützliche Erwerbungen machen lassen, Grundstücke zu kaufen. Hieraus ergeben sich die Nothwendigkeit einer interimsistischen, domanialen Verwaltung derselben, bis es gelungen ist, Colonisten für die neuen Besiedelungen anzuwerben, die letzteren zu befreien und zu überweisen. Eine Parzellirung der Domänen wird zu Colonisationszwecken nur in beschränktem Maße möglich sein, ist aber gleichfalls vorgesehen. Auch hierfür muß sich der Staat aus dem Fonds schadlos halten, wie überhaupt die Ueberlassung der Stellen in Zeitpacht oder Eigentum nur gegen eine, wenn auch nur mäßige Entschädigung oder Verzinsung des aufgewendeten Capitals als zulässig zu erachten sein vorgesehen.

Es ist einleuchtend, daß für eine solche umfassende Operation dem Staate möglichst freie Hand zu lassen ist, und daß für die einzelnen Stadien dieser Operation eine parlamentarische Mitwirkung in hohem Maße unzweckmäßig sein und die Erreichung des Ziels in Frage stellen würde. Das berechnete Interesse der Landesvertretung hierbei soll durch die Theilnahme je zweier Mitglieder beider Häuser des Landtags an der zu diesem Zwecke zu errichtenden, Immediatcommission, sowie durch jährliche Rechenschaftsablegung gewahrt werden. Die großen nationalen und wirtschaftlichen Interessen, die hierbei auf dem Spiele stehen, werden zweifellos bei der Majorität des Abgeordnetenhauses vollkommene Würdigung finden und auch zu der Erkenntniß führen, daß das vorgeschlagene Mittel sich in jedem Betracht als zweckdienlich erweist.

Politischer Tagesbericht

Deutsches Reich.

Die heftige Auseinandersetzung in der Donnerstagsitzung des Reichstages zwischen dem Finanzminister von Scholz und dem freikonservativen Abg. von Karbonoff in der Währungsfrage ist sehr bemerkend. Jetzt wird dazu versichert, daß das Vergehen des Ministers auf einer ausdrück-

lichen Verabredung mit dem Fürsten Bismarck beruht, der also die Ansichten des Herrn von Scholz über die Doppelwährung völlig theilen muß.

Die erste Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstage wird in dieser Woche und zwar voraussichtlich Donnerstag stattfinden. Die Centrumpartei wird Kommissionsberathung beantragen. Bezüglich des Branntweinmonopoles heißt es jetzt, daß dasselbe in diesem Monat dem Reichstage wohl noch nicht zugehen wird.

Zur neuen Kirchenvorlage, die dem preussischen Landtage binnen Kurzem zugehen soll, schreibt jetzt ein päpstliches Blatt in Rom: „Die Seiner Heiligkeit seinen persönlichen Wünschen gemäß gemachten Concessionen sind so wichtige, daß die Nachrichten von gespannten Beziehungen mit der preussischen Regierung bald in nichts zusammenfallen werden.“

In der Kolonialkommission des Reichstages führt die Vorlage betr. die Einführung einer Rechtspflege in den Kolonien zu langen und gelehrten juristischen und staatsrechtlichen Debatten. Der Reichstag will seine Mitwirkung bei dieser Gesetzgebung gewahrt wissen und zum wenigsten ein nachträgliches Genehmigungsrecht der bezüglichen kaiserlichen Verordnungen haben. Schließlich wird man sich wohl einigen, wenn die Sache auch noch so fix geht.

Die Petitions-Kommission des Reichstages beschäftigte sich mit zahlreichen Petitionen, welche eine Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnitz verlangen. Von dem Regierungskommissar wurde erklärt, daß Seitens des Reichsfanzlers Erhebungen über die einschlägigen Verhältnisse angeordnet seien und daß der Bundesrath selbst in der Sache vorgehen werde.

Nach neuesten Mittheilungen wird die Einbringung der Kanalbau-Vorlage im preussischen Landtage noch etwas auf sich warten lassen.

Im bayerischen Abgeordnetenhause hat der Kultusminister eine Aufforderung der dortigen Centrumpartei auf Aufhebung der Kreis-Schulinspektoren abgelehnt. Zum Ankauf des Venbachschen Papstportraits für den Staat bewilligte das Haus 15000 Mark.

Aus München wird mitgetheilt, daß sich Massenaustritte aus dem Landwirtschaftlichen Verein in Bayern vorbereiten, weil dessen Generalcomitee, ohne die Bezirksvereine zu befragen, den Monopol zustimme.

Die nationalliberale Mehrheit des bayerischen Landtages erklärte sich indirect für das Branntweinmonopol, indem sie folgenden Antrag im Hause einbringt: Die Kammer wolle eine Resolution zu Protokoll geben, das Bestreben, aus dem Branntwein höhere Erträgnisse zu erzielen, sei bei der Belastung des Reiches und der Einzelstaaten als erwünscht anzusehen. Die Einführung des Monopoles in Baden werde einer gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.

Aus Tanger wird gemeldet, daß der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und Marokko, der von dem deutschen Ministerresidenten Tetta zum Abschluß gebracht, aber noch nicht unterzeichnet worden ist, fast mit demjenigen gleichlautet, welcher mit Großbritannien besteht. Jedoch gesteht der Vertrag Deutschland einige ausnahmsweise Privilegien zu.

Frankreich. Die Finanzlage Frankreichs verschlechtert sich immer mehr. Der Ertrag der Zölle und der indirecten Steuern ergab im Monat Januar eine Mindereinnahme von mehr als 12½ Millionen Franken gegen den Budget-Voranschlag und eine Mindereinnahme von 11 Millionen Franken gegenüber dem Ertrag im Januar 1885. — Das Kriegsgericht in St. Malo hat, wie nunmehr offiziell verkündigt wird, den Oberstleutnant Herbinger von der Anschulddigung, ein Gewohnheitsstrinker zu sein, freigesprochen. Die Beförderung Herbingers zum Obersten soll in den nächsten Tagen erfolgen.

England. In London sind keine weiteren Scandale vorgekommen. — Unter dem Vorfit-

des Ministers des Innern, Childers, ist eine Commission zusammengesetzt, welche die Ursachen der Londoner Krawalle und die Haltung der Polizei bei denselben prüfen soll. — Sammlungen für die stellenlos gewordenen Arbeiter haben bisher 400 000 Mk. ergeben. — Verschiedene Communitenführer haben eine Vorladung zur Verantwortung vor dem Polizeigericht erhalten, doch sind die Namen derselben noch nicht bekannt gegeben.

Oesterreich. Heute, Montag wird, besonders in Krakau, das 500 jährige Jubiläum der Vereinigung Litthauens mit Polen, sowie der Taufe Vladislaus Jagello feierlich begangen werden. Solche Gelegenheiten zu einer höchst unnützen Demonstration lassen sich die Polen natürlich nicht entgehen.

Rußland. In Petersburg ist eine neue Nihilistenverschwörung entdeckt. 22 Personen wurden verhaftet, zahlreiche revolutionäre Schriften beschlagnahmt.

Die russische Regierung wünscht keine Konferenz der Mächte über den rumelischen Vertrag, sondern directe Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett. Erst dann, wenn ein volles Einvernehmen erzielt, solle eine Konferenz den Vertrag bestätigen. Rußland will bekanntlich den Vertrag abgeändert haben, weil es Bulgarien nicht aus den Fingern lassen will. Formelle Abänderungen werden auch wohl erfolgen, thatsächlich kann aber an der Stellung Fürst Alexanders und an seinen guten Beziehungen zur Türkei nichts geändert werden. Fürst Alexander von Bulgarien hat seinerseits die Großmächte veranlaßt, dahin zu wirken, daß bei Ablauf des Waffenstillstandes zwischen Serbien und Bulgarien keine neuen Zerwürfnisse zwischen beiden Ländern entstehen.

Spanien. In Madrid hat die Regierung ein heimliches Patronendepot aufgehoben. Mehrere Personen sind dabei verhaftet. Diefer und anderen Nachrichten gegenüber, welche beweisen, daß die Agitation gegen die Regierung in vollem Flor steht, es ist nur ein sehr magerer Trost, daß die republikanischen Banketts weniger besucht waren, als in früheren Jahren. Das sagt gar nichts.

Orient. Der russische Gesandte in Belgrad empfing bereits Instruktionen, im Einvernehmen mit den Vertretern der anderen Mächte energische Vorstellungen wegen der serbischen Rüstungen zu machen, die, anscheinend in Verbindung mit Griechenland, gegen die Türkei geplant werden.

Rumänien stellt in der Dobrudscha drei neue Regimenter auf!

Nach einem Londoner Telegramm ist zwischen den Großmächten in Folge der Vermittlung Deutschlands ein Einvernehmen über den türkisch-bulgarischen Vertrag erzielt worden, wonach Fürst Alexander auf fünf Jahre zum Gouverneur von Ostrumelien ernannt wird. Nach Ablauf dieser Frist kann mit Zustimmung der Großmächte seine Wiederernennung erfolgen. Der Artikel über das Schutz- und Trugbündniß zwischen Türkei und Bulgarien wird gestrichen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Februar 1886. 46. Plenar-Sitzung. Der Reichstag beriet in seiner heutigen Sitzung einen von dem Abg. Rintelen (Centr.) eingebrachten Antrag wegen Bekrafung von insolge des Verfalls bei den Wahlen vorgenommenen Entlassungen von Arbeitern. Der von den Rednern der Oppositionsparteien beantwortete Antrag wurde von den Rednern der konservativen Partei unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses als wirtschaftlichen, politischen und juristischen Gründen befaßt, indem dieselben darthaten, daß durch den Antrag das gute Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vergiftet werde, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vollständig ausreichten, um unflathaste Maßbeeinflussungen zu verhindern resp. zu ahnen und daß der Antrag vom juristischen Standpunkte aus unannehmbar erscheine. Das Haus verwies den Antrag schließlich an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern. Die nächste Sitzung zur Berathung kleinerer Vorlagen findet übermorgen (Montag) 1 Uhr statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

19. Plenar-Sitzung vom 13. Februar. Das Abgeordnetenhause nahm in seiner heutigen Sitzung die definitive Präsidentenwahl vor und wählte das bisherige Präsidium (die Abg. v. Kölller [deutschkons.], Dr. Frhr. v. Seeremann [Centrum] und v. Sanda [nat.-lib.]) wieder. Die nächste Sitzung befaßt die Weiterberathung des Etats findet Dienstag, 16. d., 11 Uhr statt.

Strohühle
zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen

Bertha Jungnickel.

Die neuesten Formen liegen zur Ansicht.
Ein junges Mädchen, welche das Puzfach erlernen will, findet Aufnahme. D. D.

Suppen

condensirte in Tafelform
aus der Fabrik ihres Erfinders
Rudolf Scheller in Hildburghausen in
5 Sorten à 25 Pf., die Tafel zu 6 Zeller
Suppe, empfiehlt in Merseburg: **Paul
Markschffel.**

Aechter Rußschalenertract
und

Dr. Drphil's Rußöl pr. Glas 70 Pf.
eingeführt mit großem Erfolge seit 1863
(aus der k. bayr. Hofapothekerfabrik von C. D.
Bunderlich, prämiirt Nürnberg 1882), bestes
Mittel zur Verhinderung des Grauwerdens und
zum Dunkelmachen der Kopf- und Barthaare, als
auch zur Stärkung des Wuchstums der Haare.
Nur zu haben in Merseburg bei **Paul Mark-
schffel, Drogen-Handlung, Rostmarkt 3.**

Diesem Buche verbanten schon viele Laufend
In d. Bude Dr. **White's Augen-
heilmethode** von Traugott Ehrhardt
in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822
in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder
Augenkranke etwas Passendes. Die darin ent-
haltenen Aetze genau nach den Originalen sind abge-
druckt und bieten sichere Garantie der Gchtheit.
Dasselbe wird auf franco Bestellung und Befehl
der Frantierungsmarke (10 Pf.) gratis versandt
durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen
und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu
haben bei Herrn **Gustav Lohs** in Merseburg.

Anläßlich der nunmehr stattfindenden Frühjahrs-
Ausfaaten erlaube ich mir hierdurch verehrliche
Geschäftsfreunde und Interessenten darauf auf-
merksam zu machen, daß ich Herrn Kaufmann

**Carl Eckardt
in Merseburg**

ein Lager meine **Sämereien** zum Verkauf für
Merseburg und Umgegend übergeben habe.
Ich bringe dies zur Kenntniß mit der Bemerkung,
daß Herr Eckardt genau zu den in meinem Preis-
Verzeichniß festgesetzten Notirungen abgeben wird.
Alle Artikel, welche zum Verkauf gelangen, werden
in umfangreichem Maßstabe auf meinen Cultur-
feldern angebaut und erhielt meine Collection
Sämereien gelegentlich der im Vorjahre stattge-
fundnen **Großen Allgemeinen Garten-
bau-Ausstellung zu Berlin** trotz ganz be-
deutender Concurrnen den ersten Preis, die
silberne Staats-Medaille.

**H. G. Trenkmann,
Saamenzüchter, Weissenfels.**

Auf Vorstehendes Bezugnehmend theile ergebenst
mit, daß ich neben meinem **landwirtschaft-
lichen Saatgeschäft** den Verkauf von
Sämereien für **Gartencultur** aus der
Saamenzücherei des Herrn H. G. Trenkmann
Weissenfels, in oben angegebener Weise über-
nommen habe und halte meine Dienste bei Bedarf
bestens empfohlen.

**Carl Eckardt,
42. Gotthardtsstraße 42.**

Althee-Bonbon

täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorer
Frische Apfelsinen, billigst,
" Citronen,
" Datteln,
" Feigen
empfehlen **Paul Barth.**

**Freiwilliger
feld- u. Wiesenverkauf
in Daspig.**

Montag, den 22. d. Mts., Nachmittag,
2 Uhr sollen im **Gasthause zu Daspig**
1) ein Feldplan von 3 Morgen in Daspiger Flur
am Stadtweg und
2) ein Wiesenplan von 1 1/2 Morgen in Erd-
wiger Flur belegen, dem Herrn Aug. Busch-
dorf in Daspig zugehörig,
meißbietend verkauft werden, wozu ich
Kaufliebhaber hiernit einlade.
Merseburg, den 13. Februar 1886.
Paul Rindfleisch.
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Auction.

Mittwoch, den 17. d. Mts. Vorm.
9 1/2 Uhr verleierte ich im hiesigen **Raths-
Kellerstalle** zwangemweise bestimmt:
1 Kleiderschrank u. 1 Schraubstod.
Merseburg, den 14. Februar 1886.
Tauchnitz, Ger. Vollz.

**Feld- u. Wiesenverpachtung
in Creypau**

Freitag d. 19. Februar d. J. Nach-
mittags 2 Uhr sollen im **Christel'schen
Gasthose zu Creypau** ca. 53 Morgen
Feld- und Wiese der verm. Frau **Wim-
merich** daselbst gehörig meißbietend verpachtet werden,
wozu ich Nachzulüßige einlade.
Merseburg, 15. Februar 1886.
Fried. M. Kuath, Auct.-Commissar
und Taxator.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abnahme der Loose zur 1. Klasse 174.
Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 4.
Klasse 173. Lotterie bis spätestens
16. Februar cr., Abends 6 Uhr
geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche
bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimm-
ungen gemäß sofort weiter verkauft.
Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 173.
Lotterie geschieht vom 18. Februar cr. ab.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Fürst von Bismarck

hat in seiner gemaltigen Reichstagsrede vom
28. Nov. v. J. auf die Bestrebungen der
„Väter der Gesellschaft Jesu“ hingewiesen,
dem Verlangen der Ultramontanen um Zu-
lassung der Jesuiten in den überseeischen Schutz-
gebieten des Deutschen Reiches ein entschiedenes
„Nein, nie und nimmermehr“ entgegen-
gesetzt und das Wirken derselben scharf beleuchtet.
Wer über die Jünger Lovola's, die Generals-
stabsoffiziere des römischen Souveräns,
und die Staats-Gefährlichkeit des Jesuiten-
ordens nach den Quellen Dargestelltes zu lesen
wünscht, dem wird warm zur Anschaffung und
weitesten Verbreitung empfohlen, die soeben
erschienene Schrift:
**Gräber, J. S. (Pfarrer). Der Jesu-
itenorden.** (Barmen, Hugo Klein.)
Mk. 0.50; 10 Gg. Mk. 3; 50 Gg. Mk.
12; 100 Gg. Mk. 20; 500 Gg. Mk. 75;
1000 Gg. Mk. 125.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung am 25. Febr. cr. 22
Loose à 3 Mk. sind noch zu haben bei
Louis Zehender, Merseburg.

Möbel-Verkauf.

Dauerhafte, selbstgearbeitete Möbel empfiehlt
zu billigen Preisen.

Post-Bustellungsurkunden
für Private.

**Miets-Contracte,
Zoll-Inhaltserklärungen**
sind vorrätzig in der

Expedition des Kreisblatt.
Feinsten Blüthenhonig
aus der Imkerei von Müller in Wischersdorf
empfehlen

Ww. Mahler in Dürrenberg.
Ein vollständiger Anzug, sowie verschiedene
andere gute Herren-Kleidungsstücke sind
preiswerth zu verkaufen
Brauhausstr. 7 1 Tr.

Agentengesuch.

Ein erstes Wein- und Spirituosenhaus
sucht tüchtigen eingeführten Vertreter. Bewerbungen
mit Referenzen unter M. 5054 an die Arn.-Exp.
von **Ed. Schlotte, Bremen.**

Durch Vermittelung des Herrn Agent Kaufmann
F. Thomas zu Merseburg a. S. bei der
**Braunschw. Allgem. Vieh-Versicherungs-Ge-
sellschaft** versichert, wurde mir die Entschädigung
meines Viehverlustes prompt ausbezahlt und empfeh-
le diese Gesellschaft allen Viehbessigern.
Merseburg, den 9. Februar 1886.

Friedrich Prell.

Ein Paar **Läuferschweine** stehen zu ver-
kaufen.
Kirchstraße 2.

Eine zuverlässige **Arbeiterfamilie** sucht bei
hohem Lohn und freier Wohnung zum 1. April
**Rittergut Zöllschen
bei Lützen.**

Eine **ältere Frau** zur Führung der Wirtsh-
schaft und Pflege von Kindern wird für möglichst
sofort nach auswärts gesucht. Näheres bei
Otto Franke, Burgstraße 8

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Dienstag, den 16. Febr. Abends 8 Uhr
im **Herzog Christian: Vortrag des Herrn
Pastor Berkner** über „Die Familie Jesu“;
dann geschäftliche Mittheilungen und Frage-
kasten. Gäste willkommen.
Der Vorsitzende.
A. John.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit
Herrn **Reg.-Secret. Assistenten Carl Laué** beehren
sich hierdurch ergebenst anzukündigen.
Merseburg, den 14. Februar 1886.
F. Sperl und Frau **Louise** geb. **Hildebrandt.**

**Martha Sperl
Carl Laué
Verlobte.**

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag Nachmittag 2 Uhr nahm der
liebe Gott unser innigstgeliebtes **Elisichen** im
Alter von 3 Jahren 10 Monat nach schweren
Leiden durch einen sanften Tod zu sich. Um
stilles Beileid bitten
Die trauernden Familien
Weißhahn und **Bartmus.**
Zscherben den 14. Februar 1886.

Todes-Anzeige.

Montag früh 9 Uhr starb nach kurzen harten
Leiden unser guter Vater, der Pferdehändler
Adolph Strehl. Tiefbetrübt zeigen wir dies
allen Verwandten und Freunden mit der Bitte
um stilles Beileid an.
Merseburg, den 15. Februar 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der heutigen Nummer liegt der „Jahresbericht
des Vaterländischen Frauen-Vereins“ bei.
Unsere heutigen Nummer liegt
eine Extrabeilage der Firma
J. C. Schmidt in Erfurt bei, worauf
wir unsere Leser noch besonders aufmerksam
machen.

Extra-Beilage zu Nr. 39 des Merseburger Kreisblatt.

Jahres-Bericht
des Vaterländischen Frauen-Vereins
zu Merseburg 1885.

Kassenbericht.

I. Hauptkasse.

A. Einnahme.

1) Bestand v. 31. Decbr. 1884	977 M. 13 Pf.
2) Beiträged. Mitgliederbrtto.	1048 " 50 "
3) Besondere Geschenke	103 " — "
4) Geschenk der Provinzial-Hauptkasse	100 " — "
5) desgl. für bestimmte Zwecke cfr. B III.	60 " — "
6) Geschenk des Magistrats für einen bestimmten Zweck cfr. B IIg.	15 " — "
7) Bazar brutto	2187 " 13 "
8) Beiträge zur Diakonissen-Gemeinde-Pflege:	
a) v. d. Blanke'schen Fabrik	50 " — "
b) vom Frauen- und Jungfrauen-Verein St. Margi	150 " — "
c) vom Parochial-Armenverein der Altenburg	30 " — "
d) vom Parochial-Verein St. Margi	30 " — "
e) v. Dom-Armen-Verein	30 " — "
9) Miete und Zinsen	66 " 12 "
10) Erlös aus dem Verkauf gefertigter Leibwäsche	99 " — "
Summa	4945 M. 88 Pf.

B. Ausgabe.

1) für das grüne Haus:	
a) Verzinsung der Hypotheken-Schuld	121 M. 50 Pf.
b) Versicherung, Rente, Brunnengeld	13 " 43 "
c) Reparaturen und Anschaffungen	132 " 35 "
d) Weihnachtsbescherung	32 " — "
Summa	299 M. 28 Pf.

2) Diakonissen-Sache:

a) an das Diakonissen-Mutterhaus	390 M. — Pf.
b) zur Armen- u. Krankenpflege in der Stadt in monatlichen Zahlungen	540 " — "
c) für denselben Zweck nach specieller Berechnung	168 " 50 "
d) für Handarbeitschule u. Jungfrauen-Verein	112 " 80 "
Summa	1211 M. 30 Pf.

3) Direkte Unterstützungen:

a. Laufende	372 M. — Pf.
b. Außerordentliche	1201 " 25 "
c. Kostgeld an die hiesige Altenburger Kinder-Heil- u. Erziehungsanstalt	76 " 68 "
d. zur Kleidung j. Confirm.	219 " 40 "
e. zu Torjmarken	180 " — "
f. Herstellung d. Erwerbsfähigkeit	74 " 40 "
g. für einen best. Zweck cfr. A. 6.	29 " 45 "
Summa	2153 M. 18 Pf.

4) Abgabe an den Provinzial Verband:

a. Ein Zehntel der Netto-Einnahme aus den Beiträgen der Mitglieder	101 M. 85 Pf.
Summa	101 M. 85 Pf.

5) Auslagen und Unkosten:

a. Bazar	91 M. 30 Pf.
b. Ankauf von Leinen und Zwirn nebst Näh-Lohn	156 " 51 "
c. Porti	1 " 16 "
d. Einjammung d. Beiträge	30 " — "
e. Torj-Anfahrten	12 " 50 "
f. Jahresberichte	20 " — "
g. Sonstiges	16 " 35 "
Summa	327 M. 82 Pf.

Zusammenstellung:

B. 1.	299 M. 28 Pf.
2.	1211 " 30 "
3.	2153 " 18 "
4.	101 " 85 "
5.	327 " 82 "
Summa	4093 M. 43 Pf.

Einnahme	4945 M. 88 Pf.
Ausgabe	4093 " 43 "
Bestand	852 " 45 "

II. von Wiegand'sches Legat.

1. Bestand 31. December 1884	137 M. 29 Pf.
2. Zinsen pro 1885	233 " 87 "
Summa	371 M. 16 Pf.
Ausgabe	242 " 28 Pf.
Bestand	128 M. 88 Pf.

III. Kasse der Kinder-Pflege-Anstalt.

A. Einnahme:

1. Bestand	— M. — Pf.
2. Geschenk der städtischen Behörden	500 " — "
3. Pflege-Gelder	133 " 75 "
Summa	633 M. 75 Pf.

B. Ausgabe.

1) Vorschuß aus dem Vorjahre	269 M. 26 Pf.
2) Pflege-Kosten	409 " 55 "
3) zur Einrichtung (nachträgl.)	14 " 60 "
4) Versicherungsprämie	3 " 40 "
5) an das Diakonissen-Mutterhaus	97 " 50 "
Summa	794 M. 31 Pf.
Einnahme	633 " 75 "
Ausgabe	794 " 31 "
Vorschuß	160 M. 56 Pf.

IV. Sammlung für Ueber-schwemmte.

Bestand . . . = 309 M. 46 Pf.
Zusammenstellung der

Einnahmen.	Ausgaben.	Bestände.	Vorschüsse.
Kasse I 4945 M. 88 Pf.	4093 M. 43 Pf.	852 M. 45 Pf.	—
Kasse II 371 M. 16 Pf.	242 = 28 =	128 = 88 =	—
Kasse III 633 M. 75 Pf.	794 = 31 =	—	160 M. 56 Pf.
Kasse IV 309 M. 46 Pf.	—	309 = 46 =	—
6266 M. 25 Pf.	5130 M. 02 Pf.	1290 M. 79 Pf.	160 M. 56 Pf.
Einnahmen . . .	6260 M. 25 Pf.	Ausgaben . . .	5130 = 02 =
Gesamtbestand	1130 M. 23 Pf.	Bestände . . .	1290 = 79 =
Vorschuß . . .	160 = 56 =	Gesamtbestand	1130 M. 23 Pf.
Nachweisung des Gesamtbestandes.	Spartassenbuch Nr. 36944 = 364 M. 24 Pf.	= 45 952 = 450 = =	baar = 315 = 99 =
zusammen = 1130 M. 23 Pf.			

Bemerkungen und Mittheilungen.

Der Bestand der Hauptkasse (I) hat sich von 977 M. 13 Pf. auf 852 M. 45 Pf., also um den Betrag von 124 M. 68 Pf. gemindert. Im Jahre 1884 war er um 76 M. 39 Pf., im Jahre 1883 um 332 M. 76 Pf. gemindert, im Jahre 1882 um 466 M. 38 Pf. gemehrt. Allerdings hat die Einnahme des letzten Jahres die des Vorjahres um fast 100 M. überstiegen; dagegen sind für das grüne Haus (B I c) erhöhte einmalige Ausgaben erforderlich gewesen und sind die Unterstützungsbeträge nicht unerheblich gestiegen. Der Bruttoertrag des Bazars hat etwa gleiche Höhe wie im Vorjahre, der Nettoertrag hat ein Mehr von etwa 67 M. Die Zahl der Mitglieder ist von 175 auf 189 gestiegen, die Summe der regelmäßigen Beiträge von 977 M. auf 1048 M. 50 Pf. Seit dem Jahre 1880 ist die Mitgliederzahl um fast 72 Prozent, die Summe der Beiträge um über 55 Prozent gestiegen. Der Gesamtbestand (die Nebenkassen

eingerechnet) beträgt 24 M. 39 Pf. weniger als am Schlusse des Vorjahres, obgleich die städtischen Behörden die Freundlichkeit gehabt haben 500 M. für die Zwecke der Kinder-Pflege-Anstalt zu schenken. Allerdings ergab der Abschluß des Vorjahres an Kassenbestand ein Minus von circa 351 M.; dagegen war das Vereins-Vermögen (Inventar hinzugerechnet) um etwa 430 M. gewachsen. Eine kleine Besserung des Vermögensstandes ergibt sich jetzt nur aus der besseren Einrichtung des grünen Hauses. Die Zinsen des von Wittleben'schen Legats sind größtentheils zu Kurzdecken für 4 scrophulöse Kinder verwandt und zwar 206 M. 88 Pf. für drei derselben zu einer Kur in Bad Emsen; 20 M. 40 Pf. für das vierte als Zuschuß zur einer Kur in Dürrenberg; 15 M. sind nach dem Willen der Stifterin zu Weihnachtsgeschenken für Arme verausgabt.

Der Bestand aus der Sammlung für Ueber-schwemmte bleibt für unzureichende Gegen-Verstärkung gemäß reserviert. Die Zinsen sind der Hauptkasse zugerechnet und unter I A 9 mit- einbezogen.

Von der Werchen-Weißenseher Actien-Gesellschaft sind dem Vereine 9000 Kohlensteine erster Qualität geschenkt worden, die theils an Arme vertheilt sind theils für Arme reserviert werden.

In dem grünen Hause (grüne Straße 4) ist anstatt des bisher benutzten unzureichenden Raumes ein Zimmer für die Zwecke der Diaconissen-Gemeindepflege eingerichtet. In demselben ist täglich, nachmittags von 3—4 Uhr eine Diaconissin anwesend, um Bestellungen entgegenzunehmen.

Der im Jahre 1883 neugegründete Verband der Wohltätigkeits-Vereine und Armen-Verwaltungs-Behörden hat in den Quartalsitzungen gegenseitige Anregung zu geben und gegenseitige Verständigung herbeizuführen in dankenswerther Weise Gelegenheit gegeben.

Die Kinder-Pflege-Anstalt (Krippe), welche am 1. April 1884 eröffnet ist, hat auch im verfloffenen Jahre in dem von Herrn S. Blanke freundlichst bereit gestellten Hause in der Zeit vom 8. April bis 26. September ihre gegen-

reiche Thätigkeit ausgeübt. Im Durchschnitt sind täglich 6—7 Kinder versorgt.

Da die Anstalt dazu bestimmt ist denjenigen Kindern gegen ein geringes Kostgeld gute Pflege durch eine Diaconissin zu bieten, deren Mütter durch die Verhältnisse genöthigt sind außer dem Hause zu arbeiten, so ist es erklärlich, daß sie in denjenigen Jahren weniger in Anspruch genommen wird, welche, wie das vorige, den Frauen weniger Arbeits-Gelegenheit bieten. Die Kosten der Verwaltung sind gedeckt durch die Pflege-gelder (15—20 Pf. pro Kind und Woche) und durch das von den städtischen Behörden freundlichst gewährte Geschenk, mit dessen Hilfe zugleich das vorjährige Deficit von 269 M. 26 Pf. auf 160 M. 56 Pf. hat herabgemindert werden können.

Es ist zu hoffen, daß die Anstalt, die den Charakter einer geordneten christlichen Häuslichkeit hat, auf die häusliche Kinderpflege gegenwärtig einwirkt und in Folge dessen in ihrer Bedeutung immer mehr gewürdigt werden wird.

Ueber die sonstige geeignete Thätigkeit der Diaconissen ist ein jährlich wiederholter ausführlicher Bericht nicht erforderlich. Es möge die Angabe genügen, daß dieselben im vorigen Jahre 116 Familien in Pflege gehabt und zu diesem Zwecke 2391 Besuche gemacht und 22 Nachtwachen gehabt haben.

Herzlich danken wir allen freundlichen Gebern für ihre Gabe und den Redaktionen der hiesigen Blätter für die unentgeltliche Aufnahme unserer Inserate.

Der Verein, der vor jetzt 70 Jahren gegründet ist und jetzt 17 Jahren dem Vaterländischen Frauen-Verein als Zweigverein zugehört, hat die segnende und fördernde Hand Gottes Jahr aus Jahr ein spüren können.

Gott wolle auch für die Zukunft Gedeihen geben.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

M. v. Dieß. M. Armstross. V. Berger. M. Blanke. J. Böhne. A. v. Bogenhagen. C. Crüger. A. Eglau. A. Gähler. Ch. Grumbach. Ch. Hanewald. O. v. Kehler. M. Schede. A. Schraube. M. v. Tiedemann. M. Gräfin v. Wülfingeroode.

Druck von A. Leibholdt in Merseburg.